

Nichttechnische Zusammenfassung des Interreg Mitteleuropa-Programms 2021 - 2027

(Genehmigt durch die Arbeitsgruppe CENTRAL EUROPE 2021+ - Juni 2021)

Haftungsausschluss

Dieses Dokument ist die inoffizielle Übersetzung einer Zusammenfassung des Interreg CENTRAL EUROPE-Programms 2021-2027, das von der Programmierungs-Task Force „Working Group CENTRAL EUROPE 2021+“ als fortgeschrittener Entwurf genehmigt wurde.

Weitere Informationen zum Programmierungsprozess für das Interreg Mitteleuropa-Programms 2021-2027 finden Sie unter www.interreg-central.eu/CE21-27.

Bitte beachten Sie, dass sich der Inhalt dieser Zusammenfassung vor der endgültigen Genehmigung des Programms durch die Europäische Kommission noch ändern kann.

Das Interreg-Programm Mitteleuropa strebt ein geeintes Mitteleuropa an, das zusammenarbeitet, um gemeinsam intelligenter, grüner und besser vernetzt zu werden. Basierend auf gemeinsamen Bedürfnissen und einer gemeinsamen Identität in einem Gebiet, das lange Zeit durch den „Eisernen Vorhang“ geteilt war, zielt das Programm auf eine vertrauensvolle Kultur der Zusammenarbeit über Verwaltungsgrenzen hinweg ab.

Ziel des Programms ist es, Regionen und Städte über Grenzen hinweg zusammenzubringen, um - überall auf faire und gleichberechtigte Weise - passende Lösungen für ihre Bürger zu finden. Es fördert und unterstützt die transnationale Zusammenarbeit, um Regionen widerstandsfähiger gegenüber gemeinsamen Herausforderungen zu machen, die keine Grenzen kennen und die nicht allein gelöst werden können. Zu diesen Herausforderungen zählen unter anderem wirtschaftliche Transformationsprozesse, der Klimawandel und die langfristigen sozioökonomischen Folgen der Covid-19-Pandemie.

Auf der Grundlage von Beiträgen zahlreicher Experten und eines mehrstufigen Konsultationsprozesses von Stakeholdern und relevanten Partnern einigten sich die Vertreter aller neun Länder des Interreg Mitteleuropa-Programms im Januar 2021 auf einen endgültigen Entwurf des künftigen Programms.

Im Interreg Mitteleuropa-Programmdokument werden die Programmstrategie und die Interventionslogik für den Zeitraum von 2021 bis 2027 verbindlich festgelegt. Es enthält eine Reihe von Programmprioritäten und spezifischen Zielen, die für die transnationale Zusammenarbeit in Mitteleuropa in den kommenden Jahren als besonders relevant erachtet werden. Darüber hinaus werden potenzielle transnationale Maßnahmen und mögliche Begünstigte sowie die Zielgruppen des Programms beschrieben. Es enthält Informationen zum Budget und den künftigen Umsetzungsbestimmungen.

Weitere Informationen zum Programmierungsprozess werden auf der folgenden Webseite zur Verfügung gestellt: www.interreg-central.eu/CE21-27.

Das Programmgebiet

Mitteleuropa ist ein Kerngebiet der Europäischen Union. Das Interreg Mitteleuropa-Programm umfasst Regionen und Städte aus neun EU-Mitgliedstaaten: Österreich, Kroatien, Tschechische Republik, Deutschland, Ungarn, Italien, Polen, Slowakei und Slowenien. Das derzeitige Programmgebiet wird ab 2021 um die Region Braunschweig erweitert.

Mit einer Fläche von mehr als einer Million Quadratkilometern beeinflusst das Programm das Leben von rund 148 Millionen Menschen, die eine gemeinsame Geschichte und kulturelle Identität teilen. Gleichzeitig ist

das Gebiet durch strukturelle Unterschiede zwischen Regionen mit wachsenden städtischen und industrialisierten Gebieten (z. B. Hauptstadtregionen wie Warschau, Prag, Berlin, Wien oder Budapest) und ländlichen oder peripheren Gebieten gekennzeichnet, die häufig durch eine geringere Wettbewerbsfähigkeit und Bevölkerungsrückgang gekennzeichnet sind.

Mitteleuropa umfasst verschiedene Landschaften, die von Hoch- und Mittelgebirgen bis zu weiten Ebenen, großen Flusseinzugsgebieten und Seengebieten reichen. Es beherbergt bemerkenswerte Kulturerbestätten, einschließlich postindustrieller Stätten und unberührter Natur, und erstreckt sich über mehrere Klimazonen. Weite Freiflächen in ländlichen Gebieten, fragilen Berggebieten und Naturlandschaften wie dem Grünen Band werden von einer Vielzahl wertvoller und geschützter Pflanzen und Tiere bewohnt. Dieses reiche Natur- und Kulturerbe stellt einen wichtigen Standortfaktor dar, der aufgewertet und besser geschützt werden muss.

Das Programmgebiet erstreckt sich über große Teile des ehemaligen Eisernen Vorhangs und umfasst Regionen mit signifikanten Unterschieden in ihrer sozioökonomischen Geschichte. Das Gebiet ist ein wichtiger Knotenpunkt für europäische Nord-Süd- und Ost-West-Verbindungen, die über seine eigenen Grenzen hinweg reichen. Als Folge historischer Entwicklungen durchqueren viele Handels- und Transportwege das Gebiet auf grenzüberschreitenden Flüssen, Straßen und Schienen. Dies macht Mitteleuropa zu einer Drehscheibe für sozioökonomisch relevante Korridore, die viele Regionen physisch verbinden.

Programmstrategie und Interventionslogik

Die nachstehenden Entwürfe der Programmprioritäten und spezifischen Ziele bilden das Rückgrat der Förderstrategie des Interreg Mitteleuropa-Programms für den Zeitraum 2021-27. In Bezug auf die aufgeführten Themenbereiche sollen die transnationalen Kooperationsmaßnahmen die Entwicklung und Umsetzung von Strategien, Aktionsplänen, Instrumenten, Schulungs- und Pilotmaßnahmen sowie anderen Aktionen fördern. Die Maßnahmen müssen dabei das integrierte ökologische Nachhaltigkeitsprinzip und auch die horizontalen Prinzipien der Gleichheit und Nichtdiskriminierung berücksichtigen.

Priorität 1: Kooperation für ein intelligenteres Mitteleuropa

SO 1.1 Stärkung der Innovationskapazitäten in Mitteleuropa

Starke Innovationskapazitäten sind für Mitteleuropa angesichts seiner starken industriellen Basis und der Bedeutung anderer Sektoren wie Landwirtschaft und Ernährung oder Tourismus von enormer Bedeutung. Innovation ist auch von zentraler Bedeutung für die Stärkung der wirtschaftlichen Widerstandsfähigkeit Mitteleuropas. Die Innovationskapazitäten müssen insbesondere in Regionen gestärkt werden, die mit dem Wandel zu einer stärker globalisierten, digitalisierten und umweltfreundlichen Wirtschaft zu kämpfen haben. Der Wissens- und Technologietransfer, insbesondere im Zusammenhang mit KMUs, ist entscheidend.

Mögliche Themenfelder für transnationale Maßnahmen (unvollständige Liste):

- Grüne Wirtschaft, Bioökonomie
- Industrie 4.0, Robotisierung, Mechatronik, digitale Technologien, Schlüsseltechnologien
- Kultur- und Kreativwirtschaft und Tourismus
- Innovation im Gesundheitswesen (Pflege)
- Seniorenwirtschaft („Silver Economy“)
- Soziale Innovation

- Technologie- und Innovationstransfer
- Interregionale Partnerschaften entlang von Wertschöpfungsketten
- Innovative Programme zur Finanzierung von Innovationen

SO 1.2 Entwicklung von Kompetenzen in den Bereichen intelligente Spezialisierung, industrieller Wandel und Unternehmertum in Mitteleuropa

Die starke ökonomische Basis Mitteleuropas und deren Abhängigkeit von entsprechenden Fähigkeiten der Mitarbeiter unterstreicht die strategische Relevanz dieses spezifischen Ziels. KMUs wurden als die wichtigsten Anbieter von Arbeitsplätzen in Mitteleuropa identifiziert und es ist wichtig, lokal verfügbare menschliche Kompetenzen, insbesondere für den Übergang zu Industrie 4.0, zur Digitalisierung und einer grünen Wirtschaft, zu fördern. Die Kapazitäten für einen effizienten unternehmerischen Entdeckungsprozess sowie für die Vorbereitung oder Aktualisierung intelligenter Spezialisierungsstrategien müssen verbessert werden. Die ortsbezogene Entwicklung von Kompetenzen ist auch für die Verringerung der Stadt-Land-Disparitäten von entscheidender Bedeutung. Insgesamt besteht die Notwendigkeit eines gerechten Übergangsprozesses, der sozial verantwortungsvoll abläuft.

Mögliche Themenfelder für transnationale Maßnahmen (unvollständige Liste):

- Kompetenzen in Bereichen, die für die intelligente Spezialisierung relevant sind, z. B. Industrie 4.0, Digitalisierung, grüne Wirtschaft, Bioökonomie, Seniorenwirtschaft („Silver Economy“), Gesundheits- und Biowissenschaften, Kultur- und Kreativwirtschaft, nachhaltiger Tourismus)
- Kapazitätsaufbau und institutionelles Lernen im Bereich der intelligenten Spezialisierung
- Anpassung von Qualifikationen an die Arbeitsmarktbedürfnisse von Regionen im industriellen und digitalen Wandel
- Kompetenzen in den Bereichen Innovationsmanagement in KMUs und Unternehmertum, einschließlich soziales Unternehmertum
- Bekämpfung regionaler (Stadt-Land-)Disparitäten des Humankapitals und der Abwanderung von Fachkräften („Brain Drain“)

Priorität 2: Kooperation für ein grüneres Mitteleuropa

SO 2.1 Unterstützung der Energiewende hin zu einem klimaneutralen Mitteleuropa

Mitteleuropa muss seine Anstrengungen sowohl in Bezug auf Energieeffizienz als auch auf die Erzeugung und Nutzung erneuerbarer Energien beschleunigen, um die EU-Ziele und Klimaziele des Europäischen Green Deals zu erreichen. Erhebliche regionale Unterschiede zwischen den mitteleuropäischen Regionen müssen angegangen werden. Energieeffizienz und erneuerbare Energien müssen gefördert und genutzt werden, um eine größere geographische Abdeckung zu erreichen.

Mögliche Themenfelder für transnationale Maßnahmen (unvollständige Liste):

- Intelligente Integration klimaneutraler Lösungen in verschiedenen Sektoren
- Erneuerbare Energiequellen
- Energieeffizienz von Gebäuden und öffentlichen Infrastruktureinrichtungen
- Verringerung der Treibhausgasemissionen der Industrie und anderer Sektoren

- Energieplanung auf lokaler und regionaler Ebene
- Energiebedarfsmanagement und Verhaltensänderung
- Finanzierungsprogramme für Investitionen in Energieeffizienz und erneuerbare Energien
- Energiearmut

SO 2.2. Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel in Mitteleuropa

Die Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber den Risiken des Klimawandels stellt, insbesondere angesichts seiner erheblichen ökologischen und sozioökonomischen Auswirkungen, ein wichtiges Erfordernis in Mitteleuropa dar. Integrierte und sektorübergreifende Ansätze sollen unter Berücksichtigung spezifischer räumlicher Aspekte eine bestmögliche Anpassung an den Klimawandel ermöglichen. Um die Klimaresilienz zu stärken, müssen allgemeine Ansätze lokal angepasst werden, hin zu praktikablen und handhabbaren integrierten Lösungen, die im gesamten mitteleuropäischen Raum verbreitet werden können.

Mögliche Themenfelder für transnationale Maßnahmen (unvollständige Liste):

- Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegen und Anpassung an den Klimawandel
- Klimagerechte Landschafts- und Stadtplanung
- Widerstandsfähigkeit gegenüber Wetterextremen und damit verbundenen Gefahren (Niederschlagsereignisse, Überschwemmungen, Erdbeben, Hitze, Dürrephasen, Wasserknappheit, Waldbrände usw.)
- Risikobewusstsein, -prävention und -management
- Sozioökonomische und gesundheitsbezogene Auswirkungen des Klimawandels

SO 2.3. Förderung der Kreislaufwirtschaft in Mitteleuropa

Eine klimaneutrale, ressourcenschonende und wettbewerbsfähige Wirtschaft erfordert hochskalierte Kreislaufansätze. Bei dieser wirtschaftlichen Transformation muss berücksichtigt werden, dass eine Kreislaufwirtschaft häufig eine Neuordnung von Wertschöpfungsketten, Veränderungen gegenseitiger Abhängigkeiten und die Schaffung neuer Gewinnoptionen erfordert. Es ist wichtig, dass dieser sozioökonomische Wandel auf dem gesamten Gebiet Mitteleuropas stattfindet und sich nicht nur auf wenige Regionen konzentriert.

Mögliche Themenfelder für transnationale Maßnahmen (unvollständige Liste):

- Abfallvermeidung und -bewirtschaftung, Recycling und Rückgewinnung von Ressourcen und Rohstoffen
- Instandsetzung und Wiederverwendung
- Wertschöpfungsketten der Kreislaufwirtschaft
- Saubere Produktionsprozesse und geschlossene Kreislaufsysteme
- Nachhaltige Produktgestaltung (z. B. Ökodesign) und Produktentwicklungsprozesse
- Verhaltensänderungen von Produzenten, Verbrauchern, Käufern des öffentlichen Sektors usw.

SO 2.4. Umweltschutz in Mitteleuropa

Die wirtschaftliche und ökologische Bedeutung von Naturgütern und Landschaften in Mitteleuropa erfordert eine koordinierte Aufwertung und den Schutz der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme. Es ist dringend

erforderlich, den negativen Auswirkungen menschlichen Handelns mit integrierten Umweltmanagementansätzen entgegenzuwirken.

Mögliche Themenfelder für transnationale Maßnahmen (unvollständige Liste):

- Erhaltung und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt einschließlich städtischer Grünflächen
- Schutz des natürlichen Erbes, der Ökosysteme und wertvoller Gebiete inkl. Natura 2000-Gebieten
- Verringerung der Umweltverschmutzung (Luft, Wasser, Boden, Lärm, Licht usw.) und ihrer Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit
- Integriertes Umweltmanagement und nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen
- Nachhaltige Landbewirtschaftung und Landschaftsplanung
- Ökosystemdienstleistungen (z. B. Produktion von Nahrungsmitteln und Wasser, saubere Luft, Erholungseffekte)
- Wiederherstellung beeinträchtigter Ökosysteme
- Nachhaltiger Tourismus und die Aufwertung des Naturerbes

SO 2.5. Umweltfreundliche Gestaltung der städtischen Mobilität in Mitteleuropa

Die Reduzierung der Verkehrsemissionen ist eines der Hauptziele des Europäischen Green Deals. Eine intelligente und umweltfreundlichere städtische Mobilität erfordert integrierte Antworten. Viele funktionale städtische Gebiete in Mitteleuropa stehen bei der umweltfreundlichen Gestaltung ihrer Mobilität vor vergleichbaren Herausforderungen. Der spezifische räumliche Bedarf dieser Gebiete liegt in der großen Vielfalt von Themen (z. B. Umweltverschmutzung und Verkehrsstaus), die im Rahmen von integrierten Ansätzen behandelt werden müssen. Darüber hinaus umfasst das Thema nicht nur verschiedene Arten der Mobilität, sondern auch die städtische und die städtisch-ländliche Logistik.

Mögliche Themenfelder für transnationale Maßnahmen (unvollständige Liste):

- Nachhaltige städtische Mobilitätsplanung
- Qualität und Effizienz eines umweltfreundlichen, städtischen ÖPNV-Angebots
- Intelligentes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement inklusive Pendlerlösungen
- Nachhaltige multimodale Verbindungen zwischen städtischen und stadtnahen Gebieten
- Nachhaltige multimodale städtische Güter- und Logistiklösungen (einschließlich der „letzten Meile“)
- Verringerung von Treibhausgasen und anderer Luftschadstoffe aus dem städtischen Verkehr
- Barrierefreier Zugang zum öffentlichen Nahverkehr in Städten für alle, insbesondere für ältere und gebrechliche Menschen

Priorität 3: Ein stärker vernetztes Europa durch Zusammenarbeit

SO 3.1. Verbesserung der Verkehrsanbindung ländlicher und peripherer Regionen in Mitteleuropa

Das Programmgebiet ist ein zentraler Knotenpunkt in Europa. Dies kann die Teilnahme am Handel strategisch erleichtern und die Wettbewerbsfähigkeit steigern. Die Anbindung an größere Verkehrskorridore ist jedoch vergleichsweise schwach ausgeprägt. Es besteht die Notwendigkeit, insbesondere die peripheren Regionen an die Knotenpunkte der Korridore des TEN-T-Kernetzes anzubinden, um Engpässe zu beseitigen und fehlende Verkehrsverbindungen zu überbrücken, die eine gute Erreichbarkeit in ganz Mitteleuropa gewährleisten. Darüber hinaus besteht die Notwendigkeit, die Verkehrsemissionen bis 2050 um 90 % zu reduzieren, was intelligente und nachhaltige Ansätze in den Bereichen grenzüberschreitende Mobilität, Intermodalität und die Einführung IT-gestützter Lösungen für das Mobilitätsmanagement erfordert.

Mögliche Themenfelder für transnationale Maßnahmen (unvollständige Liste):

- Bedarfsgerechter und flexibler regionaler Personenverkehr
- Erreichbarkeit ländlicher und abgelegener Gebiete und deren Anbindung an die Hauptverkehrskorridore der EU
- Beseitigung grenzübergreifender und grenzüberschreitender Verkehrshindernisse und Engpässe
- Strategische regionale Verkehrs- und Raumplanung
- Multimodale Güterverkehrs- und Logistikketten in ländlichen und peripheren Gebieten und deren Anbindung an Verkehrsknotenpunkte

Priorität 4: Verbesserung der Governance für die Zusammenarbeit in Mitteleuropa

SO 4.1 Stärkung der Governance für eine integrierte räumliche Entwicklung in Mitteleuropa

Mitteleuropa ist sowohl in räumlicher als auch sozioökonomischer Hinsicht sehr heterogen. Eine Vielzahl von Herausforderungen und Barrieren, die nicht zwangsläufig an bestimmte Verwaltungseinheiten gebunden sind, behindern die wirtschaftliche, soziale und räumliche Entwicklung in Mitteleuropa. Sie beziehen sich vielmehr auf Bereiche mit funktionalen Verbindungen, die durch wirtschaftliche, soziale und ökologische Verflechtungen gekennzeichnet sind. Die Bewältigung dieser räumlichen Entwicklungs Herausforderungen erfordert integrierte Mehrebenen- und sektorübergreifende Governance-Prozesse, die funktionale Verknüpfungen auf räumlicher Ebene berücksichtigen. Es besteht die Notwendigkeit, die Kapazitäten von Behörden auf allen räumlichen Ebenen zu verbessern, um integrierte Raumentwicklungsstrategien aufzustellen und umzusetzen. Die Zusammenarbeit sollte innerhalb und zwischen jenen Gebieten gefördert werden, die funktionale Verflechtungen aufweisen.

Mögliche Themenfelder für transnationale Maßnahmen (unvollständige Liste):

- Abbau administrativer Barrieren, bessere Politikgestaltung und grenzüberschreitende Zusammenarbeit
- Partizipative Entscheidungsprozesse (z. B. Bürgerbeteiligung)

- Mehrebenen- und sektorübergreifende Governance zwischen Regionen mit grenzüberschreitenden funktionalen Beziehungen
- Integrierte Raumentwicklungsstrategien, z. B. in den Bereichen demografischer Wandel, Daseinsvorsorge (z. B. Gesundheit, Bildung, soziale Dienstleistungen), Tourismus und Kultur
- Digitale Governance

EFRE Budget: EUR 224.623.801

DRAFT